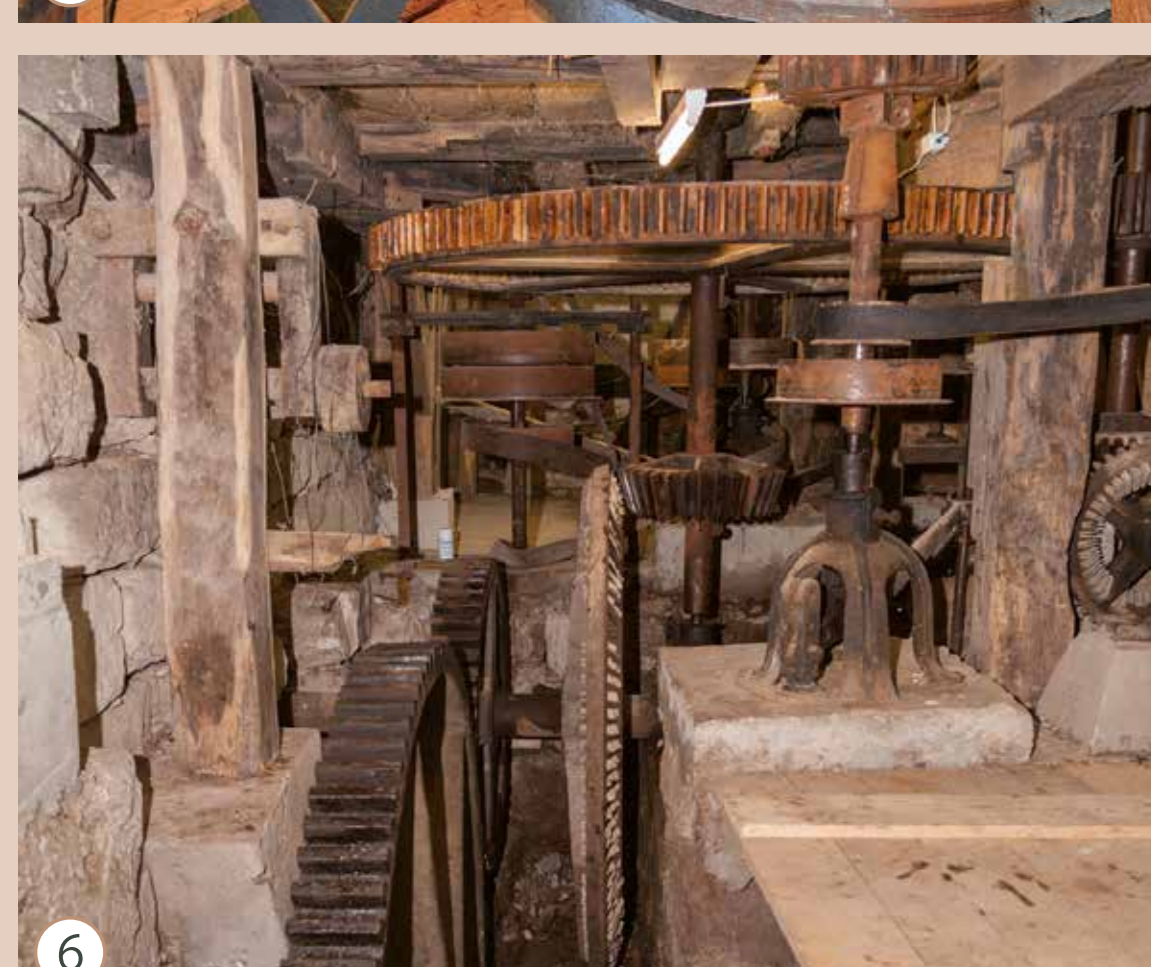
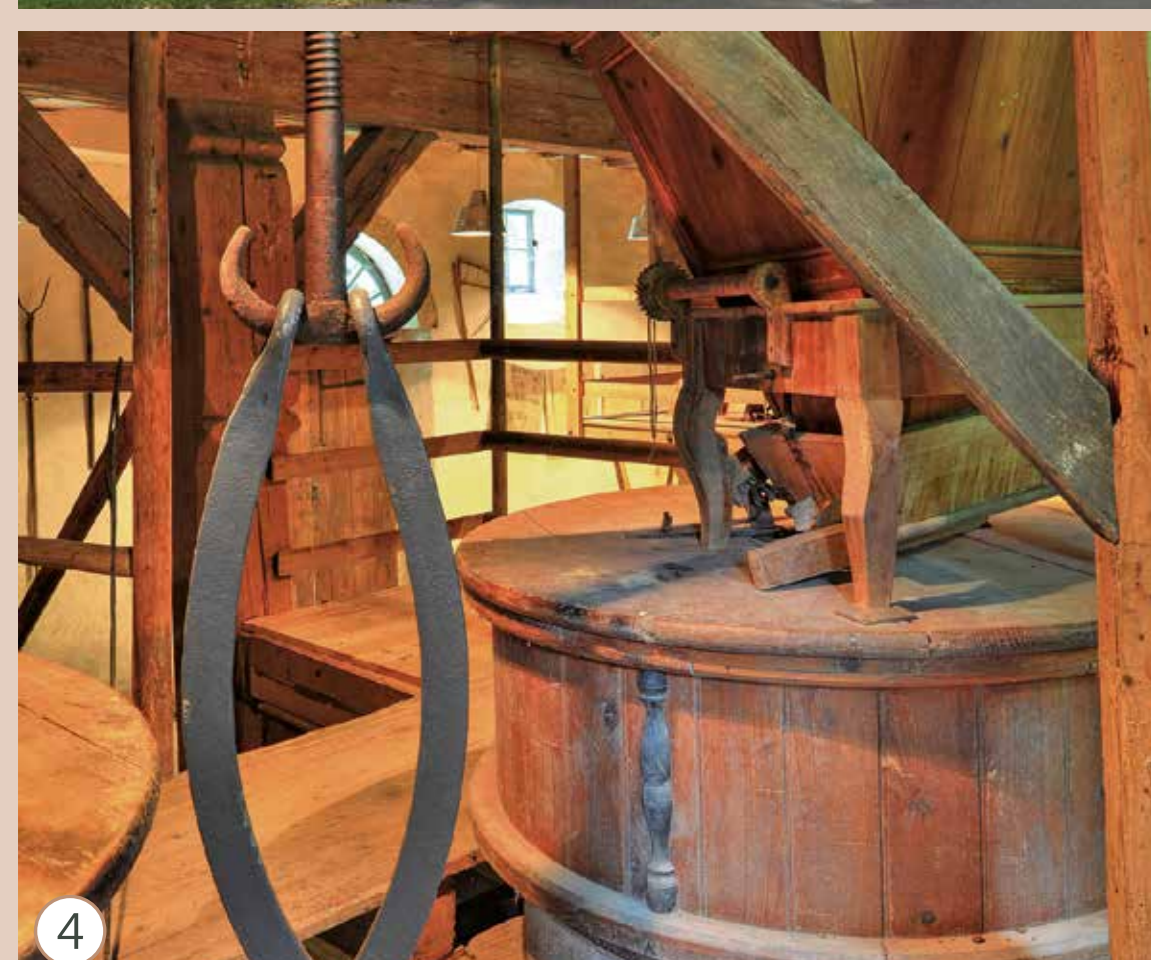




# Glattenzainbachmühle



In der romantischen Klinge des Glattenzainbaches, der in seinem Verlauf das Geistlochbächlein und den Kirnbach in sich aufnimmt, liegt die Glattenzainbachmühle. Die Mühle (eigentlich „Kirnberger Mühle“) war mit großer Wahrscheinlichkeit eine der ersten Wohnstätten des Ortes „Kirnberg“ in hochmittelalterlicher Zeit. Denn das „kirn“ kommt vom germanischen „quirn“ = mahlen. Dieses „kirn“ hat dem Ort und dem durchfließenden Bach seinen Namen gegeben. Eine erste urkundliche Erwähnung der Mühle finden wir jedoch erst im Lagerbuch des Klosters Adelberg im Jahre 1538. Darin heißt es, dass die „Kirchenkirnbacher Mühle“ – eine Säg- und Mahlmühle mit zwei Rädern – Eigentum des Klosters Adelberg sei.

„Jerlich Mulinzins. Hanns Hagenmüller hat Inn ain seg vnnd malmulin hat zway Röder Ist deß closters Adelberg eigenthumb vnnd sein erbgut Daruß gibt er Jerlich vff Martini Gellt i lb viii ß.“

Das Mühlwappen über dem Eingang zur Mühle gibt Auskunft, dass das Gebäude von 1756/57 stammt. Die Krone und das Mühlrad ergeben den Namen Cronmüller. GF = Gottfried, CR = Cronmüller. Die Familie Cronmüller war nachweislich schon vor 1700 im Besitz der Mühle. Die Buchstaben GFA deuten auf Gottfried Abele hin, der die Mühle mit Wohnhaus, Scheuer, Kellerhaus, Backofen und Schweinestall im Jahr 1852 erwarb und im Jahr 1868 umbaute. Ein weiteres Schmuckstück stellt die eingemeißelte Inschrift seitlich der Eingangstür aus dem Jahr 1757 dar: Lobt Gott / alle Stund mit hertz / und mit dem mund.

Noch bis 1965 war die Mühle in Betrieb. Seit 1992 ist sie beim Landesamt für Denkmalpflege in der Liste der Kulturdenkmale als besonders schützenswert eingetragen.

Im Jahr 2014 konnte der lang gehegte Traum der heutigen Mühlenbesitzerfamilie Sammet verwirklicht werden. Ein neues Mühlrad wurde originalgetreu nach Plänen aus der Zeit um 1880 gebaut. Für das Rad konnte Berglärchenholz aus Österreich beschafft werden. Dieses sehr harzreiche Holz ist besonders widerstandsfähig gegen die Verwitterung durch das Wasser. Für die 10 Arme (Speichen) verwendete man robustes heimisches Eichenholz. Das ober-schläch-tige Mühlrad – das heißt, das Wasser trifft von oben auf das Rad – misst stattliche 7,7 m und gehört damit zu den größten im Schwäbischen Wald. Die Inneneinrichtung der Mühle mit zwei Walzenstühlen ist noch vollständig erhalten. Das Mahlwerk ist jedoch nicht an das Mühlrad angekoppelt, sondern wird per Elektromotor angetrieben. An besonderen Aktionstagen kann die betriebsbereite, historische Ausstattung der Mühle besichtigt werden.

- 1 Hölzernes Mühlrad
- 2 Mühlengebäude
- 3 Mühlwappen über dem Eingang
- 4 Innenraum
- 5 Mühlrad in Betrieb
- 6 Mahlwerk
- 7 Typische Mühlenausstattung



### Mühlengeschichten

Mit dem Wasser hatten die Müller immer ihre liebe Not. Fast immer hatten sie zu wenig davon, wie im Jahr 1790. Doch Not macht erfinderisch: 1790 wird über einen Müller der Kirchenkirnbacher Mühle in der „Schwäbischen Chronik“ berichtet: „Zu Kirchenkirnberg, einem Ort, das zu dem Kloster Oberamt Adelberg gehört, hat der dasige Müller, der während der Dürre dieses Sommers Wasser zu seiner Mühle aufsuchen wollte, ein altes Steinkohlen-Bergwerk entdeckt. Es fand sich nemlich weit von seiner Mühle ein Loch, das sogenannte Geistloch auf dem Breitfeld, welches voll Wasser war. Der Müller lies das Gebüsche, womit der Eingang in die Höhle bewachsen war, abräumen,

bermerkte dann gleich, daß keine natürliche Höhle, sondern ein alter Stollen sei, und fand, daß er 200 Schuh (ca. 60 m) weit in den Gebirge hineingetrieben worden. Am Ende des Stollens befand sich ein 21 Schuh (ca 6,3 m) tiefer Schacht, der aber ganz voll Wasser stund (...) Das Wasser womit der Schacht ganz angefüllt war, ließ der Müller durch ein paar Tagelöhner ausschöpfen und nächst dem übrigen Ablauf in sein Mühlwasser leiten. (...)“ Mühlenspezialist Eberhard Bohn meint dazu: „Vielleicht wäre es effektiver gewesen, die Tagelöhner ins Mühlrad steigen zu lassen und es auf diese Weise wie ein „Hamster-rad“ antreiben zu lassen.“ Dann wieder hatten die Müller zu viel Wasser, wie wir in den Triebwerksakten

der Mühle nachlesen können. So geschehen im Jahr 1852, gleich im ersten Jahr, nachdem Gottfried Abele die Mühle gekauft hatte. Durch einen Schriftwechsel zwischen Müller Abele, dem Gemeinderat Kirchenkirnberg, dem Oberamtsmann Haug in Welzheim und der Regierung des Jagtbezirks in Ellwangen kann nachvollzogen werden, dass durch Hochwasser Teile des Wasserbaus stark beschädigt und mit leicht veränderten Maßen wieder hergestellt wurden. In diesem Zusammenhang wird berichtet: „... dass das verlangte Eichzeichen (...) vom Müller Abele angebracht worden sei. Gottfried Abele, Müller dahier trägt vor wie bekannt wird, das Wasser auch durch

einen Bach von Osten dem Ort Kirchenkirnberg her der Mühle zuzuführen. An diesem befindet sich 500 Fuß (150m) von der Mühle entfernt ein Fallwehr.“ Am 12. März 1862 fragte das Oberamt Welzheim, wie der fragliche Bach heiße, worauf das Schultheißenamt Kirchenkirnberg antwortete, dass dieser keinen Namen habe (was den Aussagen der Lagerbücher seit dem 16. Jahrhundert klar widerspricht, wo er eindeutig als Glattenzainbach bezeichnet wird). Nachdem dann lange Zeit der Name „Herrenseebach“ geführt wurde, steht heute in der Flurkarte wieder „Glattenzainbach“.



Wählen Sie einfach 07192 9790 sowie die Endnummer 138 und Sie erhalten auf Ihrem Handy kulturelle und historische Informationen zur Glattenzainbachmühle.



Infos zum AudioGuide der anderen Mühlen und Sehenswürdigkeiten im Schwäbischen Wald finden Sie hier:

### SEHENSWÜRDIGKEITEN

Informationen zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung des Mühlenwanderweges finden Sie hier:



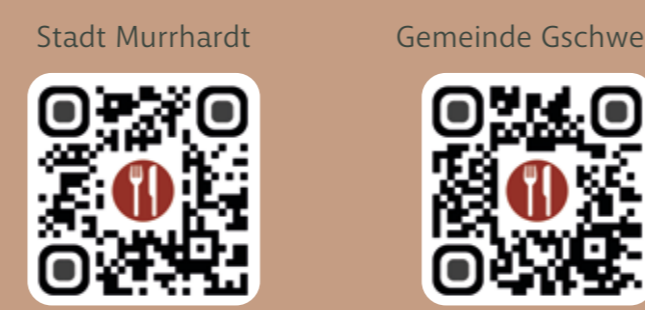
### BADESEEN UND FREIBÄDER

In der Umgebung gibt es viele Badeseen und Freibäder. Die Informationen dazu finden Sie hier:



### GASTRONOMIE

Informationen zur Gastronomie in der Umgebung finden Sie hier:

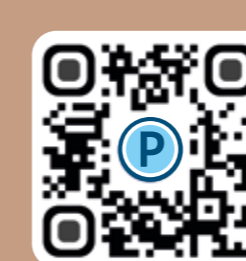


Gemeinde Kaisersbach



### PORTALPARKPLÄTZE

Die Standorte aller Portalparkplätze entlang des Mühlenwanderweges mit der Möglichkeit zur Navigation finden Sie hier:



### WEITERE INFORMATIONEN

Stadt Murrhardt  
Marktplatz 8  
71540 Murrhardt  
Telefon 07192 213-777  
touristik@murrhardt.de  
www.murrhardt.de

Schwäbischer Wald  
Tourismus e.V.  
Alter Postplatz 10  
71332 Waiblingen  
Telefon 07151 501-1376  
info@schwaebischerwald.com  
www.schwaebischerwald.com



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).

